



---

## Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Fach Gestaltendes Werken

Stand: Dezember 2019

### Bildungsauftrag:

Im Unterrichtsfach Gestaltendes Werken entdecken die Schülerinnen und Schüler ihre kreativen Kräfte, ihre Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit und entwickeln diese durch eigenes Tun weiter. Schülerinnen und Schüler haben schon erste ästhetische Erfahrungen beim „Matschen“, Spielen, Sammeln, Kleben, Schneiden, Bauen etc. gesammelt. Diese sind für das Fach Gestaltendes Werken maßgeblich. Die vormals eher beiläufig verarbeiteten Erfahrungen werden nach und nach im Sinne einer gezielten Wahrnehmungsschulung bewusst gemacht und weiterentwickelt. Die geschulte Wahrnehmung fördert die Anwendung fachspezifischer Werkverfahren. Werkzeuge und Werkstoffe werden differenzierter ausgewählt und erweitern das individuelle Gestaltungsvermögen. Dabei verwenden und beurteilen die Schülerinnen und Schüler die Werkstoffe und Werkverfahren nach ökologischen und ökonomischen Aspekten. Die Beschäftigung mit Entstehungsprozessen und Werkverfahren von Kunstwerken oder Alltagsgegenständen, mit Natur oder Architektur gibt den Schülerinnen und Schülern unter anderem Anregungen für den eigenen Gestaltungsprozess. Die Auseinandersetzung mit den jeweiligen kulturhistorischen Kontexten vermittelt Einsichten in gegenwärtige und historische Denkweisen, Lebensformen und gesellschaftliche Verhältnisse.

### Inhalte:

Im Fach Gestaltendes Werken sollen die Kinder grundlegende Kenntnisse über verschiedene Materialien und die Möglichkeiten der Arbeit mit ihnen kennenlernen. Die eingeübten Arbeitsweisen und –techniken werden vorrangig genutzt, um eigene Ideen umzusetzen und zu individuellen Gestaltungsergebnissen zu gelangen. Die kreativen Prozesse stehen daher im Vordergrund.

Das Fach Gestaltendes Werken integriert eine große Fülle an Themenbereichen im handelnden Umgang mit unterschiedlichen Werkstoffen wie Ton, Holz, Papier, Metall sowie Fund- und Abfallmaterial.

### Leistungsbewertung:

Die Leistungsbewertung lehnt sich eng an die Kompetenzbereiche an.

prozessbezogene Kompetenzbereiche

- Kommunizieren
- Erkenntnisse gewinnen
- Lernstrategien erwerben und einsetzen
- Bewerten

sowie

inhaltsbezogene Kompetenzbereiche

- Wahrnehmen
- Gestalten

80 % der Endnote ergeben sich aus dem Herstellungsprozess.

Diese 80% werden noch einmal unterteilt:

- 60% für die sinnvolle Anwendung von Gestaltungsmitteln und –verfahren, die sinnvolle Planung von Arbeitsabläufen und dem sachgerechten Umgang mit Material und Werkzeug sowie dem Einhalten von vereinbarten Vorgaben.
- 40% für die Arbeitsergebnisse.

Die restlichen 20% ergeben sich aus weiteren fachspezifischen Leistungen wie mündliche Mitarbeit, Präsentation, Dokumentation und Kommunikation zu Prozessen und Phänomenen.